

Loske bringt City-Maut ins Spiel

Städte und Gemeinden gehen beim Bremer „Schlagloch-Gipfel“ leer aus

VON NORBERT HOLST

Bremen. Verkehrsminister Peter Ramsauer war sichtlich angesäuert. „Das sind Überlegungen einer nachgeordneten Bede“, gab der CSU-Politiker dem Umweltbundesamt (UBA) eine „Watsch'n“. Just während die Verkehrsminister in Bremen zusammensaßen, war das Bundesamt mit der Forderung nach Einführung einer Pkw-Maut vorgeprescht.

Ramsauer ist bei diesem Thema ein gebranntes Kind: Zu Beginn seiner Amtszeit im Herbst des vergangenen Jahres war er mit der Forderung in die Offensive gegangen, aber schnell von Kanzlerin Angela Merkel zurückgepfiffen worden.

Wie immer beim Thema Pkw-Maut kam es auch gestern sofort zu heftigen Reaktionen. Die Autofahrerclubs reagierten empört auf die UBA-Vorschläge. Der ADAC kritisierte sie als „ungerecht und unsozial“. Auf die Autofahrer kämen dann jährliche Zusatzkosten von mehreren Hundert Euro zu. Auch FDP, Grüne und Linke verdammt den Vorschlag.

Abzocke in Vorbereitung?

Der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Uwe Beckmeyer, vermutet gar ein doppeltes Spiel: „Unser Verdacht, dass die Bundesregierung heimlich an der Einführung einer Pkw-Maut arbeitet, wird durch die Äußerungen des UBA-Präsidenten Jochen Flasbarth erneut bestätigt. In Berlin wird die Abzocke der deutschen Pkw-Fahrerinnen und -Fahrer vorbe-

reitet. Nach der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen soll zunächst eine Pkw-Vignette eingeführt werden, um dann im nächsten Schritt eine elektronische streckenbezogene Pkw-Maut einzuführen.“

Schadensbegrenzung

Die Verkehrsminister übten sich derweil im Bremer Hilton in Schadensbegrenzung. Ramsauer: „Für eine Pkw-Maut gibt der Koalitionsvertrag keinen Auftrag.“ Allerdings ließ er sich ein Hintertürchen offen: „Aber es gibt auch keine Denkverbote.“ Und der Konferenz-Vorsitzende, Christian Carus (CDU) aus Thüringen, sekundierte: „Ich halte die Pkw-Maut im Moment nicht für einführbar.“ Auch Bremens Verkehrsminister Reinhard Loske (Grüne) ging auf Distanz: „Eine generelle Pkw-Maut sehe ich sehr, sehr skeptisch.“ Straßen seien ein öffentliches Gemeingut.

Dann aber sorgte Loske für eine Überraschung: „Eine City-Maut sollte ernsthaft erwogen werden.“ Als Beispiel nannte er die Maut-Zonen in London und Stockholm. So könnte die Verkehrsinfrastruktur auch von denen finanziert werden, die sonst nicht für sie aufkommen. Im Klartext: Vor allem Pendler, nach Bremen immerhin 100 000 Menschen täglich, sind gemeint. Der Senator stellte aber auch klar, dass ein Alleingang der Hansestadt nicht infrage komme. Andere Städte müssten mitziehen. Immerhin: In Hamburg wird die City-Maut schon seit Jahren kontrovers diskutiert.

Loske sieht seine Idee als mittelfristiges Projekt. Bremens Liberale reagierten den-

noch ganz flink: „In seinem Wahn, gegen Autofahrer vorgehen zu müssen, hat Senator Loske sein altes Steckenpferd, die City-Maut, wiederentdeckt“, erklärte FDP-Fraktionschef Uwe Woltemath. Die Geisterfahrt des Senators müsse sofort gestoppt werden.

Allerdings: Mit seinen Gedankenspielen zu neuen Finanzierungsquellen lag Loske auf der Konferenz voll im Trend. Nicht zuletzt Ramsauer sprach mehrfach von „neuen Instrumenten zur Finanzierung“. Und die sind auch nötig. Etliche geplante Großprojekte des Bundes kommen seit Jahren nicht voran, weil das Geld fehlt. So verwunderte es auch nicht, dass der Bundesverkehrsminister im Streit um die „Schlagloch-Hilfe“ hart blieb. Mehr als die zugesagten 100 Millionen Euro für Autobahnen und Bundesstraßen gebe es nicht, jede staatliche Ebene müsse für ihre Baulast selber aufkommen, sagte Ramsauer. Die Städte und Gemeinden, die auf eine kräftige Finanzspritze aus Berlin gehofft hatten, gingen leer aus.

Protest zur A 281

Einen Vorschlag zum Geldsparen konnte Ramsauer dann aber doch aus Bremen mitnehmen. Beim Fototermin der Minister übergab die „Vereinigung der Bürgerinitiativen A 281“ dem Minister eine Informationsmappe. Tenor: Die „nicht mehr zeitgemäße Planung“ des Bauabschnitts 2.2 sei blanke Steuerverschwendung, eine Verbindung zur A 1 bei Brinkum in jeder Beziehung besser und effizienter.